

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG, KÖLN



Wirksamkeitskontrolle des Mediums

"KOMM, ICH MAG DICH"

- Zusammenfassung -

Projektleitung: G. Welsch, BZgA

Erhebung: September -
November 1977

Durchführung: Institut für
Markt- und Werbe

Bericht: Januar 1978

090023 A

Druck: Hausdruckerei BZgA

Wirksamkeitskontrolle des Mediums "KOMM, ICH MAG DICH"

Inhaltsübersicht

	<u>Seite</u>
A. <u>Einführung</u>	
1. Ausgangssituation und Zielsetzung der Untersuchung	1
2. Methodischer Aufbau und Stichproben	2
B. <u>Ergebnisteil</u>	
1. Streuweg und Streuzeitpunkt	3
2. Nutzung und Bewertung von "KOMM, ICH MAG DICH"	3
a) Nutzungsintensität und Gründe für Bestellung bzw. Nicht-Bestellung	3
b) Nutzungspraxis	4
- Vorbemerkung zu Stichproben und Aussagekraft der Ergebnisse	4
- Die Nutzung von Arbeitsanleitung, Bilderbuch und Wandzeitung	5
- Das Einbeziehen von Eltern	7
c) Beurteilungen und Bewertungen	8
- Pauschale Bewertungen	8
- Die Bewertung einzelner Teilmedien und deren Gestaltung	10
o Die Arbeitsanleitung	10
o Das Bilderbuch	10
o Die Wandzeitung	11
- Übergreifende Bewertungen auf dem Hintergrund von Zielen und Rahmenbedingungen der Kindergartenarbeit	12
o Beschreibung wichtiger Ausgangsbedingungen	12
o Die Reaktionen der Kinder Bewertungsmaßstab	14
o Der Grad der Zielerreichung	14
o Vergleichende Bewertung mit anderen Medien	15
3. Weiterer Bedarf an Medien	16
C. <u>Anhang</u>	16

A. EINFÜHRUNG

1. Ausgangssituation und Zielsetzung der Untersuchung

Im Rahmen der Aktion "Gesundheit des Kindes", die über einen Zeitraum von 3 Jahren geplant ist, setzt die BZgA seit Mai 1977 u.a. die Lerneinheit "Komm, ich mag Dich" ein. Diese Lerneinheit zur seelisch-sozialen Gesundheit des Kindes besteht aus einer

- o Broschüre,
die für 4- bis 6-jährige Kinder bestimmt ist:
Farbige Bilder Geschichten vermitteln den Kindern grundlegende Einsichten in soziale Beziehungen ("Kontakte knüpfen", "Rücksicht nehmen" u.ä.);
- o Wandzeitung,
die eine Übersicht über den gesamten Themenkreis gibt und - indem sie im Kindergarten aufgehängt wird - dazu beitragen soll, daß sich die Kinder mit den einzelnen Themen beschäftigen;
- o Arbeitsanleitung,
die - gedacht für Erzieher bzw. Eltern - Erläuterungen zu den einzelnen Themen und außerdem methodisch-didaktische Hinweise vermittelt.

Die Ziele, die mit der Lerneinheit "Komm, ich mag Dich" verfolgt werden, liegen sowohl im Erkenntnisbereich als auch im Gefühlsbereich. Die in Bildfolgen dargestellten Probleme sollen verstandesmäßig erfaßt werden. Außerdem soll bei den Kindern die Bereitschaft geweckt werden, das eigene Verhalten zu überprüfen, egoistische Motive abzubauen und Verständnis für andere zu entwickeln.

Seit der zweiten Maihälfte 1977 hat die BZgA mit der Streuung der Lerneinheiten - Auflage 600.000 Exemplare - begonnen. Jeder der rund 22.000 Kindergärten im Bundesgebiet erhielt ein Musterexemplar; in einem Begleitbrief wurde das Projekt erläutert, verbunden mit der Aufforderung, für jedes Kindergartenkind eine eigene Broschüre zu bestellen.

Die vorliegende Wirksamkeitskontrolle sollte mehrere Fragestellungen beantworten:

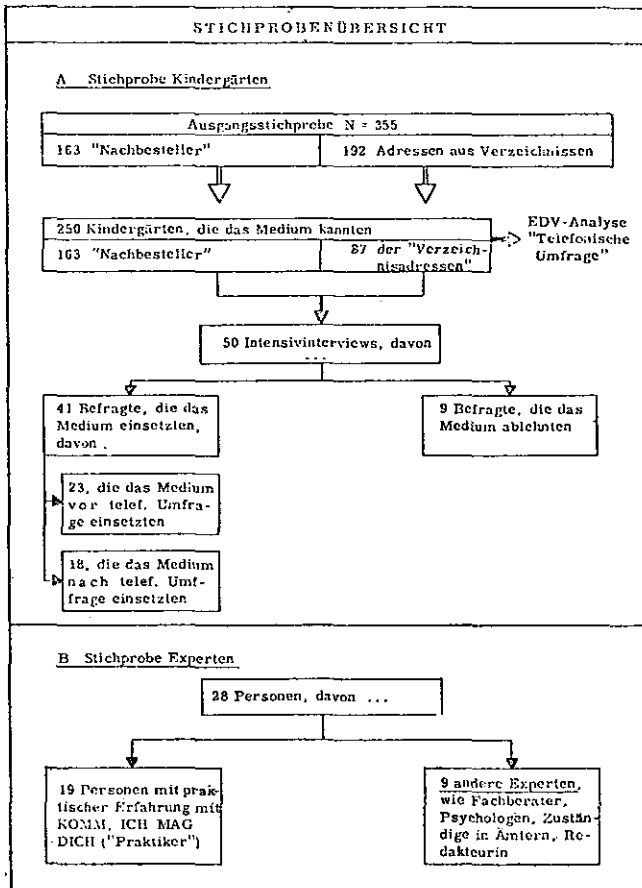
- o Erreichte das Medium seine geplanten Empfänger? (Effizienz von Streutechnik und Streuwegen)
- o In welchem Maße und wie wurde das Medium bisher in der Praxis genutzt? (Nutzung)
- o Wie bewährt sich KOMM, ICH MAG DICH in der Praxis und wie wird es bewertet? (Praxisbewährung und Bewertung)
- o Besteht in den Kindergärten weiterer Bedarf nach solchen Medien? (Weiterer Medienbedarf)

Die eigentliche Untersuchung (Feldzeit) erstreckte sich über den Zeitraum von Anfang September bis Mitte November 1977. Hierdurch bedingt, konnten nicht alle angesprochenen Kindergärten bereits differenzierte Erfahrungen gesammelt haben. Der Untersuchungszeitpunkt wurde dennoch so früh gelegt, weil - für die evtl. Planung von Neuauflagen - schon die ersten Erfahrungen von Bedeutung sind.

2. Methodischer Aufbau und Stichproben

Die Untersuchung wurde in 4 regionalen Schwerpunkten durchgeführt: Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bremen.

Der Aufbau der Untersuchung ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:



B. ERGEBNISTEIL

1. Streuweg und Streuzeitpunkt

Insgesamt wurden 355 Adressen angesprochen, und zwar Nachbesteller und Adressen aus Verzeichnissen. 250 davon gaben an, KOMM, ICH MAG DICH zu kennen. 105 der 192 aus Adreßbuchverzeichnissen ausgewählten Kindergärten hatten keine Rückerinnerung an das Medium.

Die relativ hohe Ausfallquote (55 %) bei den Adressen, die aus Verzeichnissen ausgewählt wurden, ist - nimmt man alle diesbezüglichen Informationen zusammen - wohl auf mehrere Gründe zurückzuführen:

Relativ ungünstig war einmal der Aussendezeitpunkt in der Periode vor den Sommerferien. In diesem Zeitraum war die Aufnahmebereitschaft häufig nur gering. Wechsel der Kinder oder auch der Kindergartenleiterin führten teilweise dazu, daß das Anschauungsexemplar wenig beachtet oder auch verlegt wurde. Das Einbeziehen von KOMM, ICH MAG DICH in die laufende Arbeit war zum anderen häufig nicht mehr möglich: Planungen für den Herbstzeitraum waren teils schon abgeschlossen, teils wollte man erst einmal abwarten, "wie die neuen Kinder sind".

Ergebnisse zum Thema Arbeitsanleitung lassen ferner darauf schließen, daß konkretere Hinweise für Möglichkeiten der Erprobung und des Kennenlernens des Materials im Begleitmaterial der Erstzusendung notwendig gewesen wären. Auch wäre es der besseren Integration in den praktischen Einsatz dienlich gewesen, wenn die Einführung in für Kindergärten gewohnten Medien (Fortbildungsveranstaltungen, Kindergartenleitertreffen, bestimmte Fachzeitschriften usw.) stärker aufgegriffen worden wäre.

2. Nutzung und Bewertung von KOMM, ICH MAG DICH

a) Nutzungsintensität und Gründe für Bestellung bzw. Nicht-Bestellung

Bezogen auf die Basiszahl derer, die KOMM, ICH MAG DICH kennen (N = 250), waren es 24 % aller Kindergärten, die das Medium bereits in der täglichen Kindergartenarbeit eingesetzt hatten. Weitere 25 % gaben an, sich bereits intensiv mit dem Material auseinandergesetzt zu haben; 51 % aller Befragten erklärten, es nur flüchtig oder nicht durchgeblättert zu haben.

Die für die Nachbestellung bzw. Nicht-Bestellung von KOMM, ICH MAG DICH genannten Gründe liefern gleichzeitig eine Information für die erste Akzeptanz des Mediums.

Die Besteller nannten zum Teil Gründe, die sich auf das Passen des Mediums in den eigenen Rahmenplan beziehen:

- o "Paßt in die derzeitig zu behandelnden Themen", "Paßt in den augenblicklichen Rahmenplan" (29 %).
- o "Unterlagen unterstützen den Bereich Sozialerziehung", "Sozialerziehung kommt oft zu kurz", "Gutes Mittel, um Lernziel Sozialerziehung zu erreichen" (25 %).

In 22 % der Fälle wurde das Motiv genannt, die "Materialien in praktischer Arbeit auszuprobieren". 37 % der Nennungen deuten darauf hin, daß auch ein rein persönliches Gefallen und Interesse den Anstoß für die Nachbestellung gab: "hat mich interessiert", "gefällt gut", "Zeichnungen gefallen" usw.

Die Gründe für die Nicht-Bestellung lassen sich im wesentlichen in 4 Gruppen einteilen:

- (1) Das Argument fehlender Zeit (38 %), wobei aus diesen Antworten nicht ganz klar ist, ob dies die faktischen Verhältnisse widerspiegelt oder ob es sich hierbei nur um eine Rationalisierung bzw. Schutzbehauptung handelt.
- (2) Direkte Ablehnung (27 %), die teils unspezifisch geäußert wird ("gefällt nicht"; "ist nichts Besonderes") oder sich auf den Umfang bezieht ("ist zu viel auf einmal"; "müßten kleinere Bildeinheiten sein").
- (3) Präferenz für andere Medien (15 %), weil man "genug" oder "besseres" Material habe.
- (4) Paßt nicht in die Planung (11 %), z.B. weil man keine dafür geeigneten Kinder habe, die neuen Kinder (nach den Ferien!) sich erst einleben müssen oder eine andere Gesamtplanung bereits vorgesehen sei.

b) Nutzungspraxis

- Vorbemerkung zu Stichproben und Aussagekraft der Ergebnisse

Um eventuelle Zeit- bzw. Erfahrungseffekte zu erfassen und um auch fundierte kritische Stimmen zu berücksichtigen, wurde die Stichprobe der Intensiv-Interviews (50) in 3 Gruppen unterteilt:

- (a) 23 Kindergärten, die das Medium bereits vor der telefonischen Umfrage einsetzten.
- (b) 18 Kindergärten, die das Medium erst nach der telefonischen Umfrage einsetzten.
- (c) 9 Kindergärten, die laut Telefoninterviews den Einsatz des Mediums begründet ablehnen.

Ergänzende Angaben konnten aus den Leitfadengesprächen mit solchen Experten, die KOMM, ICH MAG DICH selbst erprobt hatten, extrahiert werden.

Bei der Bewertung der einzelnen Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß die Basiszahlen insgesamt und besonders in Untergruppen klein sind. Aus Vergleichsgründen wurde meist dennoch prozentuiert.

Der Leser sollte diese Zahlen daher mit entsprechender Vorsicht behandeln.

- Die Nutzung von Arbeitsanleitung, Bilderbuch und Wandzeitung

Die Gruppentypen, bei denen KOMM, ICH MAG DICH eingesetzt wurde, waren unterschiedlich groß. Jeweils etwa ein Drittel der Gruppen war bis 5 Kinder, 6 - 10 Kinder oder mehr als 10 Kinder groß. Fast alle Kinder waren im Alter von 4 - 6 Jahren, wobei ein gewisser Schwerpunkt bei den 5 - 6jährigen lag.

Die überwiegende Mehrheit von ca. 80 % der Befragten hatte das Medium an 4 und mehr Tagen erprobt. Diese Einsatzhäufigkeit dürfte sich nach dem Befragungszeitraum weiter intensiviert haben.

Der Einsatz des Mediums erfolgte sowohl in vorgeplanter Weise als auch spontan, d.h. aus Situationen oder bestimmten Reaktionen der Kinder heraus. Bei den intensiveren, d.h. auch geübteren Nutzern ist dabei eine Zunahme des spontanen Einsatzes feststellbar.

In allen Fällen wurde die Arbeitsanleitung mehr oder weniger intensiv genutzt.

Bei der Nutzung einzelner Themen des Bilderbuches ergeben sich themenspezifische Schwerpunkte, welche durchaus mit den selbstgesetzten Erziehungszielen und wohl auch mit den gewohnten Abläufen und Methoden zusammenhängen. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, wurden vor allem die relativ "einfacheren" Themen genutzt, die sich auf die Wahrnehmung der Umwelt und das Erlernen des "Umganges mit der Umwelt" im weiteren Sinne beziehen; d.h. der Schwerpunkt liegt eher im Erkenntnis- als im Gefühlsbereich. Diese Tendenz bleibt auch bei relativ längerem Einsatz des Mediums erhalten.

Abb. 1: Nutzung einzelner Themen des Bilderbuches		
THEMEN DES BILDERBUCHES	Nutzung GESAMT %	Basis: Zahl der Nutzer GESAMT
		mehrmalige Nutzung %
- Umwelt wahrnehmen	63	61
- Selbständigkeit lernen	76	65
- Kontakte knüpfen	42	35
- Zuwendung erleben	34	43
- Besitzansprüche aufgeben	29	67
- Ängste überwinden	37	33
- Rücksicht nehmen	24	70
- Mißerfolge hinnehmen können	27	55
- Durchhaltevermögen stärken	21	56
- Konflikte lösen	27	73

Die hohen relativen Mehrfach-Nutzungen bei den Themen "Besitzansprüche aufgeben", "Rücksicht nehmen" und "Konflikte lösen" (kleine Basiszahl!) sind auf dem Hintergrund der Gesamtergebnisse so zu verstehen, daß eine kleinere Gruppe der Kindergärtnerinnen mit diesen "schwierigeren" Themen umzugehen verstand und sie dann auch intensiver behandelte.

Die im Rahmen der Nutzung verwendeten Methoden und Abläufe korrespondieren inhaltlich mit den Themen. Über alle Themen hinweg sind - abgestuft nach Einsatzhäufigkeit - vier Gruppen von Techniken zu unterscheiden:

- o 60-90 %: - Eigene Erlebnisberichte der Kinder
- Erklärendes oder belehrendes Gespräch
- Bildbeschreibung und Interpretation seitens der Kinder
- o 40-60 %: - Geschichten erzählen, Lieder singen usw.
- Bilder ausschneiden und legen oder kleben
- Wortschatz- und Formulierungsübungen anhand der Bilder und Geschichten
- Kinder eigene Lösungsmöglichkeiten suchen lassen

- o 20-40 %: - Kinder ergänzende Bilder malen lassen
 - Kinder eigene Bilder malen lassen
 - Rollenspiel
 - Besprechung mit Hilfe der Wandzeitung
- o -20 %: - Kasperle-, Puppen- oder Bewegungsspiele
 - Einbeziehen anderer Materialien

Auch in diesen Prioritäten verstärkt sich die Dominanz des Erkenntnisbereiches gegenüber dem Gefühlsbereich. Dabei kann noch zwischen den Unterschwerpunkten "Verbalisierungsübung" und "Animation" unterteilt werden.

Die geringeren Häufigkeiten für komplexere Techniken, teils unter Einbeziehen anderer Materialien und Techniken, könnten durch zwei sich ergänzende Hypothesen erklärt werden:

- (a) Die festgestellten Schwerpunkte leiten sich aus den gesetzten Lern- bzw. Erziehungszielen der Kindergärten ab.
- (b) Die Kindergärtnerinnen verfügen nicht alle über Techniken wie das Rollenspiel bzw. Möglichkeiten, ein Medium wie KOMM, ICH MAG DICH sehr offen und in Verknüpfung mit anderen Materialien einzusetzen.

Weiteren Einblick in die Praxis der Nutzung geben Berichte der Praktiker in den Expertengesprächen. Etwa gleich häufig wurde das Bilderbuch vor dem Einsatz präpariert (in Streifen oder Einzelbilder zerlegt) oder ganz vorgelegt und dann von den Kindern auseinandergeschnitten, wieder gelegt, geklebt oder auch mit anderen Materialien zusammen verarbeitet.

Die Wandzeitung wurde von ca. von der Hälfte der Überhaupt-Nutzer eingesetzt - meist als "Einstieg" bzw. zum Ansehen. Systematisch wurde die Wandzeitung kaum einbezogen. Entscheidend hierfür und für die Nicht-Nutzung war vor allem, daß die Wandzeitung "zu unübersichtlich" war, als "Überflutung für die Kinder" gesehen wurde. Auch ist zu vermuten, daß die Einsatzmöglichkeiten häufig nicht klar waren.

- Das Einbeziehen von Eltern

Die Fragen zu diesem Fragenkomplex waren vor allem deshalb wichtig, weil die Themen zu seelisch-sozialer Gesundheit an sich eine enge Kooperation mit dem Elternhaus erfordern. Schon in den telefonischen Interviews zeigte sich jedoch, daß das Einbeziehen von Eltern in der Praxis kaum vorkommt. Nur 28 % der Nutzer hatten die Eltern informiert, wobei diese Information sich meist auf den "Elternabend" oder "informelle Gespräche" mit Eltern beschränkte.

Zu dem späteren Zeitpunkt der Intensiv-Interviews war ein Anstieg der Zahl derer festzustellen, die die Eltern zumindest informiert hatten (ca. 55 %). Eine weitergehende Einschaltung der Eltern fand jedoch nach wie vor nur ausgesprochen selten statt.

Dieses Ergebnis ist jedoch nicht speziell auf KOMM, ICH MAG DICH zu beziehen. Die allgemeine Praxiserfahrung mit dem Einbeziehen der Eltern zeigt nach Angaben der Befragten, daß über gemeinsame Feiern, Spielnachmittage, Elterninformationen und organisatorische Unterstützung bei bestimmten Gelegenheiten hinaus kaum etwas praktikabel ist.

Die Ursachen hierfür sind unterschiedlicher Natur. Desinteresse von Eltern, die den Kindergarten primär als "Aufbewahrungs- und Spielort" sehen, zu wenig Übung und auch das Fehlen jeglicher Voraussetzungen zu pädagogischer Kooperation bei vielen Eltern dürften in der Hauptsache ausschlaggebend sein. Die Fälle, in denen alle Voraussetzungen für ein weitergehendes Einbeziehen der Eltern vorliegen, sind als Ausnahme zu betrachten.

Bezogen auf die Problematik von KOMM, ICH MAG DICH bedeutet dies, daß das hier vorgeplante Einbeziehen der Eltern eigenständig thematisiert und ausgeführt werden müßte. Dabei sollte realistischerweise von minimalen bzw. sehr ungünstigen Konstellationen ausgegangen werden, da anderenfalls nur diejenigen (wenigen) Kindergärten mitmachen, bei denen das Einbeziehen der Eltern ohnehin gewohnte Praxis ist.

c) Beurteilungen und Bewertungen

- Pauschale Bewertungen

Die Globalbeurteilung von KOMM, ICH MAG DICH fällt insgesamt recht positiv aus. In den 250 Telefoninterviews sahen sich 192 Befragte in der Lage, ein solches Urteil abzugeben. 61 % dieser Befragten beurteilten das Medium als "gut" oder "sehr gut", 27 % nahmen eine ambivalente Haltung ein ("es geht") und nur 11 % urteilten "weniger gut" oder "schlecht".

Die in Abbildung 2 dargestellten übergreifenden Bewertungen aus den Intensivinterviews bestätigen in etwa diese Relation, wobei hier aber jeweils eine beachtliche, überwiegend kritisch eingestellte Minorität zu verzeichnen ist.

Abbildung 2: Übergreifende Bewertungen von Arbeitsanleitung und Bilderbuch			
<u>Beurteilung der Arbeitsanleitung von KOMM, ICH MAG DICH</u>			
	<u>VOLLSTÄNDIGKEIT</u>	<u>VERSTÄNDLICHKEIT</u>	<u>PRAXISNAHE</u>
	%	%	%
sehr gut/gut	54	90	64
es geht	30	8	20
weniger gut/schlecht	16	2	16
<u>Beurteilung des Bilderbuches von KOMM, ICH MAG DICH</u>			
	<u>GESTALTUNG UND FARBBLICHE AUFMACHUNG</u>	<u>BILDLICHE DARSTELLUNGEN UND SYMBOLE</u>	<u>HANDLICHKEIT UND PRAXISBEWAHRUNG IM EINSATZ</u>
	%	%	%
sehr gut/gut	60	54	58
es geht	20	26	22
weniger gut/schlecht	20	20	20

Ergänzend sei angemerkt, daß die relativ kritischste Einstellung der Wandzeitung gegenüber bestand. 78 % aller in den Intensivinterviews Befragten wiesen hier auf notwendige oder sinnvolle Verbesserungsmöglichkeiten hin.

In den Expertengesprächen wurde bezüglich der übergreifenden Bewertungen eine gewisse Polarisierung zwischen zwei Gruppen sichtbar: Personen aus der Praxis hatten bei allen kritischen Einwänden letztlich doch eine überwiegend positive Grundhaltung und sind insoweit den befragten Kindergärtnerinnen ähnlich. Die "anderen Experten" dagegen waren überwiegend kritisch bis negativ eingestellt.

Diese Polarisierung erklärt sich letztlich aus der unterschiedlichen Situation und Beurteilungsbasis dieser beiden Gruppen heraus:

- o Praktiker sehen - auch wenn sie nicht an die Erfüllbarkeit einiger gesetzter Lernziele glauben - noch immer eine Möglichkeit, "etwas Vernünftiges mit dem Material anzufangen". In welche Richtung dies weist, ließ sich bereits am Nutzungsverhalten erkennen. Man nutzt vorwiegend die Teile oder medialen Angebote, die auf den Wahrnehmungsbereich zielen, und läßt die schwierigeren Ziele aus.
- o Die anderen Experten haben diese Möglichkeit zur Kompensation nicht und vollziehen den direkten Vergleich von definiertem Anspruchsniveau, methodisch-didaktischer Ausführung und der Einschätzung der Rahmenbedingungen in der Praxis; ein Vergleich, der angesichts des hohen Anspruchsniveaus in den Zielen dann eher kritisch ausfällt.

- Die Bewertung einzelner Teilmedien und deren Gestaltung
o Die Arbeitsanleitung

Die Arbeitsanleitung wurde von fast allen Praktikern als verständlich, deutlich und übersichtlich gesehen. Hinsichtlich der Vollständigkeit wurden stärkere Einschränkungen gemacht. Häufig wurden nähere Anleitungen gefordert oder weitere Präzisierungen gewünscht.

Ähnlich starke Einschränkungen wurden hinsichtlich der Praxishöhe gemacht. Auch in diesem Zusammenhang wird häufiger der Wunsch nach mehr Ausführlichkeit geäußert.

Diesen gemäßigt kritischen Verbesserungswünschen seitens der Praktiker stehen nahezu allergisch negativ anmutende Reaktionen der anderen Experten gegenüber. Diese Reaktionen sind nicht einheitlich, sondern setzen - entsprechend der sehr heterogenen Zusammensetzung dieser Gruppe - an unterschiedlichen Einzelaspekten an. In Summe genommen spiegeln diese Kritikpunkte die unterschiedlichen pädagogischen und didaktischen Überzeugungen wider, die sich bei der Beurteilung nahezu jedes Mediums konfrontieren.

Schlußfolgerungen aus der Kritik an der Arbeitsanleitung kann sicher nicht der Versuch sein, es "jedem recht zu machen", zumal dies in diesem Bereich nahezu unmöglich sein dürfte. Es wird jedoch sichtbar, daß insgesamt mehr hintergrund- und methodenorientierte Information zu dem für viele noch unerprobten Bereich der Sozialerziehung vorhanden sein sollte, um den Einstieg zu erleichtern. Dabei muß man sich des Risikos bewußt sein, daß Erzieher bzw. Experten mit Erfahrung auf diesem Gebiet nach wie vor vieles angreifbar finden werden.

o Das Bilderbuch

Die Gestaltung und farbliche Aufmachung wird an sich überwiegend positiv beurteilt. Sehr oft kritisiert wird dagegen die Größe und Anordnung der Bilder ("zuviel auf engem Raum", "Bilder sollten größer sein", "verwirrend" usw.).

Interessant ist, daß sich in vielen negativen Äußerungen zu Format u. Handhabung auch ein Unverständnis des Umgangs mit dem Medium zeigt. Wenn z.B. gesagt wird, "die Blätter fallen auseinander", "schlechte Stabilität" oder "zu viele Bilder auf einer Seite", deuten diese Antworten u.a. darauf hin, daß die Möglichkeit bzw. Notwendigkeit des Auseinandernehmens und Zerschneidens nicht erkannt bzw. berücksichtigt wurde.

Dennoch sollte dieser Wunsch nach Vergrößerung oder übersichtlicherer Aufmachung berücksichtigt werden, sei es in Form deutlicherer graphischer Abhebung, sei es in Form deutlicherer Hinweise in der Arbeitsanleitung, daß das Bilderbuch eben nicht als "Buch" zu sehen und zu verwenden ist.

Bildliche Darstellungen und Symbole wurden ambivalenter als die grundsätzliche Gestaltung und Aufmachung beurteilt. Die Zeichnungen selbst und die Art der Personendarstellung werden überwiegend akzeptiert und als kindgemäß gesehen. Bis auf einzelne Bilder wird auch die Deutlichkeit der Gesichtsausdrücke gesehen. Einzelne Einwände beziehen sich darauf, daß die Personendarstellung zu "verniedlicht" oder "kitschig" sei.

Die Experten weisen jedoch auf eine Reihe von Einzelaspekten hin, die den Praktikern entgingen: z.B. auf das Überwiegen männlicher Figuren und die Verstärkung von Männer- bzw. Frauenstereotypen, die sicher nicht beabsichtigt war. Gelegentlich wird auch angemerkt, ein Teil der Symbole und einzelne Darstellungen seien zu undifferenziert oder zu kompliziert für Kinder dieses Alters.

Sieht man von den Kritikpunkten ab, die aus rein persönlicher Meinung oder abweichenden pädagogischen Konzeptionen resultieren, so scheinen folgende ernsthaften Einwände übrig zu bleiben:

- o Die Übersichtlichkeit und Gliederung ist - insbesondere auch für den Erzieher - nicht ausreichend.

Einzelne Darstellungen und Bilder erscheinen verbesserungswürdig.

- o Die - gerade im Bereich der Sozialerziehung wichtigen - Darstellungen der Rollen und Tätigkeiten von männlichen und weiblichen Personen sollten daraufhin überprüft werden, ob sie nicht in unerwünschte Richtungen verstärkend oder stereotypisierend wirken.

Ein weiterer Teil der Einwände bezieht sich indirekt auf die Arbeitsanleitung. Da diese besonders in Beziehung auf die Handhabung nicht klar genug war, kam es wohl häufiger zu nicht sachgemäßem Einsatz und daraus resultierender Kritik an dem Medium.

o Die Wandzeitung

Bei diesem Teilmedium bestanden die größten Unklarheiten und Unsicherheiten. Sie gilt häufig als unübersichtlich und verwirrend. Auch ist meist nicht klar, wie sie sinnvoll einzusetzen ist. Von Ausnahmefällen abgesehen erschien sie kaum für die Arbeit mit den Kindern geeignet, weil sie für die Wahrnehmung zu komplex ist und eine Reizüberflutung für die Kinder darstellt.

- Übergreifende Bewertungen auf dem Hintergrund von Zielen und Rahmenbedingungen der Kindergartenarbeit

In den bisher dargestellten direkten Beurteilungen wurde deutlich, daß Erziehungsziele und Rahmenbedingungen in der Kindergartenarbeit diese Urteile maßgeblich beeinflussen. Diese Tendenz ist verständlich, weil die Frage der Bewährung von KOMM, ICH MAG DICH nicht allein aufgrund theoretischer oder intentionaler Erwägungen zu klären ist. In den folgenden Ergebnisabschnitten werden deshalb diese Bezüge zu Erziehungszielen und Rahmenbedingungen besonders herausgearbeitet.

o Beschreibung wichtiger Ausgangsbedingungen

Die statistischen Merkmale der in den 250 Telefoninterviews Befragten deuten darauf hin, daß die Beurteilenden von KOMM, ICH MAG DICH in ihrem Arbeitsfeld kompetent und erfahren sind: 40 % aller Befragten verfügten über mehr als 10jährige Berufserfahrung, weitere 29 % zwischen 6 und 10 Jahren und 25 % noch zwischen 2 und 5 Jahren. Daß es sich bei 45 % der Befragten um die Kindergartenleiterin handelte, ergab sich aus der Zielsetzung der Untersuchung. Hier ist anzumerken, daß die übrigen Befragten meist Stellvertreterin der Leiterin waren.

Die Fragen nach Kontakten mit Berufskolleginnen und Weiterbildungsmaßnahmen stützen weiter die These, daß unsere Befragten in Relation zur Gesamtheit der Kindergärtnerinnen eher überdurchschnittlich kompetent sind: 71 % von ihnen pflegen regelmäßig und mindestens einmal in der Woche den Kontakt mit Kolleginnen, meist in Form von Kindergartenleiterinnenbesprechungen (51 %), Arbeitsgemeinschaften, Tagungen und Seminaren (je 22 %).

An Weiterbildungsmaßnahmen wurden vor allem genannt:

- o Fachliteratur (71 %)
- o Fortbildungskurse (69 %)
- o Tagungen, Seminare (36 %)
- o Erfahrungsaustausch (16 %)
- o Fachschulen und VHS (12 %)

Zu erwähnen ist auch, daß 35 % aller Befragten angaben, Materialien wie KOMM, ICH MAG DICH häufiger einzusetzen, weitere 34 % relativ selten.

In der Nennung von Erziehungszielen, die im Rahmen der Kindergartenarbeit "ganz besonders wichtig" sind, zeigt sich ein hoher Stellenwert für sozial orientierte Teil-

ziele (vgl. Abb. 3). Die in den ersten 15 Positionen genannten Ziele lesen sich nahezu wie der Themenkatalog von KOMM, ICH MAG DICH.

Abbildung 3: "Ganz besonders wichtige" Erziehungsziele im Rahmen der Kindergartenarbeit

	%
- Selbständigkeit lernen	96
- Erweiterung sozialer Verhaltensmöglichkeiten	85
- Fähig werden, miteinander zu handeln	86
- Wortschatz und sprachliche Möglichkeiten erweitern	84
- Förderung der Fähigkeit zur Konfliktbewältigung	80
- Erlebnisfähigkeit und Beobachtungsgabe	68
- Kritisches Denken und Urteilen	66
- Sich selbst kennenlernen	56
- Förderung des Einfühlungsvermögens in Situationen und Gefühle anderer	66
- Abbau von Egoismus und Vorurteilen	60
- Mißerfolge hinnehmen können	66
- Den Anderen Erlebnisse und Beobachtungen mitteilen können	64
- Den Anderen eigene Gefühle mitteilen können	62
- Fähigkeit, Zärtlichkeit annehmen oder geben zu können	58
- Unbefangenheit in geschlechtlichen Dingen gewinnen	54
- Fähigkeit zu schöpferischem Gestalten	52
- Sich der eigenen Lebenssituation bewußt werden	48
- Vermeiden von Unfallgefahren in Haus und Umwelt	48
- Eigene Bedürfnisse durchsetzen können	48
- Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit	44
- Regelmäßige und richtige Körperpflege	34
- Gesunder und ausgewogener Tagesrhythmus	32
- Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein	32
- Leistungsbereitschaft entwickeln	28
- Ordnung und Sauberkeit	22
- Achtsamkeit vor Krankheitsgefahren	18
- Sparsamkeit und richtiger Umgang mit Geld	16
- Gutes Benehmen und Höflichkeit	10

Auch von dieser Seite her ist also festzustellen, daß die Ausgangsbedingungen für Aufnahme und Einsatz recht günstig waren. Offen bleiben mußte - da dies im Rahmen einer solchen Umfrage nicht klärbar ist -, inwieweit die Kindergärtnerinnen über das methodisch-didaktische Potential zum Angehen komplexerer Themen der Sozialerziehung verfügen. Wie bereits im Laufe der bisherigen Ergebnisdarstellung mehrfach angedeutet, sind hier größere Schwierigkeiten zu vermuten. Verschärfend wirkt, daß (Ausnahmen bestätigen hier die Regel) das im Bereich der Sozialerziehung an sich notwendige Einbeziehen der Eltern kaum als realisierbar erscheint.

o Die Reaktionen der Kinder als Bewertungsmaßstab

Bereits in der telefonischen Umfrage deutete sich an, daß die Reaktionen der Kinder einerseits intensiv waren: das Material machte Spaß und regte häufig auch spontan zu Aktivitäten an. Andererseits gab es jedoch auch einige Schwierigkeiten - besonders bei Jüngeren - mit dem Umfang des Materials und teils auch der Verständlichkeit einzelner Situationen.

Daß einige der negativen Reaktionen vielleicht auch aus falscher Handhabung durch die Erzieherin resultierten, weist noch einmal auf Probleme der Arbeitsanleitung hin.

In den Intensivinterviews wurden die Reaktionen der Kinder für jedes Thema separat erfragt. Dabei zeigt sich, daß - wenn ein Thema eingesetzt wurde - Aufforderungscharakter und Interesse bis auf Ausnahmen "sehr hoch" bzw. "hoch" waren. Als Begründung hierfür wurden in erster Linie die Identifikationsmöglichkeit, das Anschließen an schon erlebte Situationen genannt. Wenn Einschränkungen gemacht wurden, geschah dies vor allem wegen undeutlicher oder unverständlicher Bilder oder eines verwirrenden zu vielfältigen Gesamteindrucks.

Dementsprechend beziehen sich auch die Verbesserungsvorschläge schwerpunktmäßig auf das prägnantere Herausarbeiten wesentlicher Punkte ("Bilder größer, deutlicher", "nicht so viel auf einmal"), in einzelnen Fällen aber auch auf die Erweiterung einer Themensequenz.

Bezogen auf die hier darzustellende Globalbewertung ist festzuhalten, daß KOMM, ICH MAG DICH im Grundsatz geeignet ist, positive und erwünschte Reaktionen der Kinder zu stimulieren.

Von Kindergärten mit Ausländerkindern (37 % der Nutzer laut Telefonumfrage) wurde geäußert, daß bei diesen KOMM, ICH MAG DICH kaum auf Schwierigkeiten stieß, d.h. meist gleiches Interesse und gleicher Aufmerksamkeitsgrad wie bei deutschen Kindern gegeben war.

o Der Grad der Zielerreichung

Im Nutzungsverhalten wurde bereits klar, daß KOMM, ICH MAG DICH in der Praxis auf zwei unterschiedliche Weisen eingesetzt wird:

- 1) Im angestrebten Sinne als spezielles Medium im Rahmen der Sozialerziehung.

- 2) Als ein Medium, das wie andere auch zur Verstärkung kognitiver Fähigkeiten, für Wortschatz- und Ausdrucksübungen eingesetzt wird.

Abbildung 4: Erzielungsziele, zu deren Erreichung KOMM, ICH MAG DICH besonders geeignet ist

	"besonders gut geeignet" %	"wichtige Ziele" (vgl. Abb. 3) %
- Wortschatz und sprachliche Möglichkeiten erweitern	82	84
- Erweiterung sozialer Verhaltensmöglichkeiten	72	86
- Den anderen Erlebnisse und Beobachtungen mitteilen können	68	64
- Förderung der Erlebnisaufmerksamkeit und Beobachtungsgabe	60	68
- Förderung des Einfühlungsvermögens in Situationen und Gefühle anderer	58	66
- Förderung der Fähigkeit zur Konfliktbewältigung	58	80
- Den anderen eigene Gefühle mitteilen können	44	62
- Sich der eigenen Lebenssituation bewußt werden	42	48
- Fähig werden, miteinander zu handeln	40	86
- Sich selbst kennenlernen	24	66
- Abbau von Egoismus und Vorurteilen	22	66
- Eigene Bedürfnisse durchsetzen können	18	48
- Fähigkeit, Zärtlichkeit annehmen oder geben zu können	16	58
- Anregung zu schöpferischem Gestalten	14	52

Das verstandesmäßige Erfassen steht im Vordergrund vor den Zielen im Gefühlbereich und der Befähigung, bestimmte soziale Situationen zu bewältigen.

Die Expertengespräche begründen und vertiefen diesen Eindruck weiter. Auch hier wird der Sozialerziehung ein sehr großer Stellenwert eingeräumt. KOMM, ICH MAG DICH wird überwiegend zugestanden, daß es als Medium Beiträge im Sinne von Anstößen geben kann. Die Experten bringen jedoch implizit zum Ausdruck, daß allenfalls Teilziele erreichbar sind, daß eine weitere Zielerreichung in erster Linie von der Erzieherin abhängt.

o Vergleichende Bewertung mit anderen Medien

In den Kindergärten liegen reichhaltige Erfahrungen auch mit anderen Medien vor. Es handelt sich dabei besonders um Vorschulmappen, Sprachmappen und Bilderbücher unterschiedlicher Verlage. Immerhin die Hälfte der Befragten gibt an, mit KOMM, ICH MAG DICH in Intention und Aufbau vergleichbare Medien zu kennen.

Die vergleichende Beurteilung entspricht in etwa den Werten für die pauschale Beurteilung: 64 % der Befragten halten KOMM, ICH MAG DICH für gut oder sehr gut. Die übrigen schränken ihr Urteil ein oder bewerten KOMM, ICH MAG DICH schlechter.

Die Experten differenzieren ihr Urteil noch stärker und heben bei anderen Medien besonders hervor, daß es hier realistischere, weniger klischeehafte Medien gebe. Die spezifischen Vorteile von KOMM, ICH MAG DICH werden vor allem darin gesehen, daß jedes Kinder die Bilder besitzt, damit umgehen und arbeiten kann und das Medium Ansätze zum Lernen im Spiel bietet.

3. Weiterer Bedarf an Medien

Die weitgehende Erfahrung der Befragten mit anderen Medien, die als Verlagsobjekte erscheinen, darf nicht vergessen machen, daß von etwa der Hälfte der Kindergärten Kostenprobleme bei der Beschaffung von Medien und Lehrmaterial angegehen werden. Insofern dürfte die grundsätzliche Aufgeschlossenheit für kostenfreies Material recht hoch sein. Die Wünsche der Befragten streuen allerdings so stark, daß man nicht unbedingt von klaren Schwerpunkten in der Bedarfsstruktur sprechen kann.

Geeigneter Maßstab dürften deshalb eher die von den Befragten genannten Erziehungsziele sein. Die weiter oben schon dargestellten Streuverluste und auch der teilweise (gemessen an den wichtigsten Intentionen) "falsche" Einsatz von KOMM, ICH MAG DICH deuten darauf hin, daß die Streutechnik sowie die Art der Ankündigung und Einweisung mindestens ebenso wichtig wie die Güte des Mediums selbst sind. Besonders gut erreichbar ist die Mehrzahl der Befragten über Fortbildungsveranstaltungen, Kindergartenleitertreffen und - teils auch informelle - Diskussionsrunden. Die angegebenen Lesequoten für einzelne Fachzeitschriften lassen auch eine Information durch Beiträge in diesen Medien als sinnvoll erscheinen.

C. Anhang

o Aufgliederung von Ergebnissen nach einzelnen Untergruppen (Kreuztabellen)

Die Ergebnisse der meisten Fragen werden nicht nur für die Gesamtstichprobe dargestellt, sondern auch für einzelne Untergruppen.

o Unterschiede zwischen einzelnen Fragentypen

Prinzipiell ist zwischen Tabellen zu sogenannten geschlossenen und zu sogenannten offenen Fragen zu unterscheiden.

- o Bei geschlossenen Fragen waren die Antwortkategorien bereits vorgegeben (z.B. "ja" und "nein")
- o Bei offenen Fragen stand den Befragten die Formulierung der Antwort frei.

Da den Befragten Inhalt und Umfang der Antwort freistand, konnte es hier mehrfache Nennungen geben. Deshalb kann die Summe aller Antworten über 100 % liegen.

o Weitere Besonderheiten

- o Einige Fragen sind Folgefragen (Subfragen) auf eine vorangegangene Frage (Filterfrage). In diesem Fall geht in die Folgefrage nur der Anteil der Befragten ein, der die Filterfrage entsprechend beantwortet hat.
- o Bei offenen Fragenpassagen (Explorationen) werden zum Teil nur Absolutzahlen wiedergegeben, da die BASIS (= Anzahl der Befragten) bei diesen Fragen so gering ist, daß %-Zahlen zu Mißverständnissen in der Interpretation der Ergebnisse führen können.

TELEFONISCHE UMFRAGE IN KINDERGÄRTEN		Projekt 7751	
		Gesamt	
		%	(abs.)
BASIS		51	
Geschlecht:	mehr Jungen	8	(4)
	mehr Mädchen	12	(6)
	gemischt (zu gleichen Anteilen)	53	(27)
	KA	27	(14)
Anteil Ausländerkinder			
(%):	- 10 % Ausländerkinder	8	(4)
	- 15 % Ausländerkinder	8	(4)
	- 30 % Ausländerkinder	16	(8)
	mehr als 30 % Ausländerkinder	6	(3)
	keine Ausländerkinder /KA	63	(32)
BASIS		20	
7.1 Spezielle Erfahrungen mit den Ausländerkindern:			
	keine Unterschiede, allg. gleiches Interesse, gleicher Aufmerksamkeitsgrad	20	(4)
	sprachliche Schwierigkeiten	25	(5)
	keine Sprachschwierigkeiten	30	(6)
	Verbesserung der Deutschkenntnisse durch die Lerneinheit	20	(4)
	KA	10	(2)
Summe		105	(21)
insgesamt	eher positive Erfahrungen/keine Unterschiede	70	(15)
	eher negative Erfahrungen/Unterschiede	30	(6)

TELEFONISCHE UMFRAGE IN KINDERGÄRTEN		Proj. - Nr. 7751
FRAGEN 6 - 9 WURDEN NUR AN PERSONEN GESTELLT, DIE "KOMM, ICH MAG DICH" SCHON EINGESETZT HATTEN (BASIS = 51)		Gesamt % (abs.)
BASIS		51
6.	Häufigkeit des Einsatzes:	
	täglich	10 (5)
	1 - 2 mal pro Woche	12 (6)
	je nach Lust und Laune	14 (7)
	nach entsprechenden Tagesthemen	12 (6)
	KA	52 (27)
	Summe	100
7.	Gruppentyp, mit dem "KOMM, ICH MAG DICH" erarbeitet wird:	
Alter:	3 - 4 Jahre	2 (1)
	3 - 5 Jahre	2 (1)
	3 - 6 Jahre	14 (7)
	4 - 6 Jahre	22 (11)
	5 - 6 Jahre	50 (26)
	KA	10 (5)
φ Gruppen- größe:	5 Kinder	28 (14)
	6 - 10 Kinder	31 (16)
	mehr als 10 Kinder	31 (16)
	KA	10 (5)
φ Schicht:	Oberschicht	4 (2)
	Mittelschicht	35 (18)
	Unterschicht	20 (10)
	gemischt	29 (15)
	KA	12 (6)
(jeweils) Summe		100

Frage 8 Wie bewährt sich eigentlich diese Lerneinheit in der täglichen Kindergartenarbeit ? (Exploration)Reaktion der Kinder:

- fangen vom eigenen Leben an zu erzählen, z.B. "Ich wasche mich überhaupt nicht; Zähneputzen ist schrecklich; mein Papa bringt mich nicht ins Bett"
- Kinder blättern interessiert das Heft durch, wissen ohne Anleitung aber nicht, was sie damit anfangen sollen
- Kinder waren neugierig, viele Fragen; nicht alles war ihnen einsichtig
- Kinder arbeiten ganz frei damit, spielen Situationen nach
- Kinder finden viel Freude und Spaß daran, jedoch nur unter Anleitung
- nach kurzer Zeit braucht man den Kindern keine Anweisungen mehr zu geben
- macht Spaß, jedoch nur unter Anleitung, Kinder lernen viel dabei
- Kinder setzen Informationen schnell um
- Kinder malen einzelne Situationen nach
- Kinder arbeiten gerne mit den Heften, sie erzählen ihren Tagesablauf; sehr motiviert
- Kinder müßten viel dabei denken; ohne Anleitung schnell Interesse verloren
- Kinder freuten sich, völlig neue Erkenntnisse; erkannten sich in verschiedenen Situationen wieder, wesentliche Lernprozesse setzen ein
- erkennen Fehlverhalten, versuchen Ausgleich zu schaffen Lösungsalternativen
- große Motivation zum Erzählen
- Kinder fragen von selbst danach, wollen damit arbeiten, Arbeitsanleitung interessiert nicht so
- Kinder brauchen erst Gewöhnung; sprechen auf Symbole gut an
- Kinder arbeiten konzentriert an den Themen; Jüngere wollten nicht bis zum Ende mitmachen
- Kinder unterhalten sich alleine darüber
- Kinder haben keine der Szenen schnell verstanden

Arbeitsweise der Erzieher

- Ich arbeite nur mit einem Blatt und den ausgeschnittenen Bildern
- Bilder haben wir ausgeschnitten und aufgeklebt, das Poster hängt an der Wand
- Bilder wurden ausgeschnitten und Eltern und Freunden gezeigt
- Rollenspiele, neue Geschichten daraus machen
- Rollenspiele, neue Ausdrucksformen finden
- Nacherzählen, spielen
- Lösungsmöglichkeiten ausgedacht
- Gruppengespräche

Beurteilung der Lerneinheit KOMM, ICH MAG DICHPositive Aussagen (15)

- als Spielmaterial gut
- gute einfache Arbeitsanleitung
- Konflikte können gelöst werden; gut zur sozialen Erziehung
- bewährt sich gut; Begriffe werden klarer
- sehr abwechslungsreich
- selbständiges Lernen wird möglich (für geistig und körperlich Behinderte)
- sehr positiv
- Gruppenbildung wird gefördert, Ergänzung zu Monats-themen
- Zusammenhänge in der Umwelt werden klarer
- Sprachkenntnisse werden gefördert
- Spontaneität und Partnerschaft werden gefördert
- Wissen wird erweitert; Erfahrungsaustausche
- beansprucht Konzentration, Logik wird geschult
- gibt Denkanstoß; Änderung im Verhalten
- gutes Anschauungsmaterial

Negative Aussagen (12)

- für Jüngere zu umfangreich
- Material nicht sehr haltbar, Blätter fallen auseinander
- Bilder zu klein, zu viele Themen
- Einzelblätter wären besser (!)
- zu viel auf einem Bild
- Themen müßten deutlicher erkennbar sein
- mehr Gliedern notwendig, zu wenig Zusammenhänge, Heft schlecht gebunden
- Gesamtmaterial zu klein
- Verständlichkeitsschwierigkeiten, zu viele Bilder, ständig Erläuterungen notwendig; viel falsch verstanden
- Geschichten zu kurz
- nur für Einzelarbeit geeignet (2)
- Arbeitsanleitung etwas dürftig

TELEFONISCHE UMFRAGE IN KINDERGÄRTEN		Proj. - Nr. 7751	
Häufig eingesetzte Materialien vom Typ "KOMM, ICH MAG DICH"		Gesamt % (abs.)	
BASIS		173	
11.1 Genannte Materialien:			
o ABSENDER:			
	Ravensburg	34	(58)
	Finken	21	(36)
	Schüttler	12	(20)
	Janikula	9	(16)
	Kallmeyer	9	(15)
	Meyer	7	(11)
	Sonstige (je 1)	13	(23)
Summe		105	(179)
o TYP/NAME/ TÄTIGKEIT:			
	Vorschulmappen (allg.)	15	(25)
	Sprachmappen	8	(13)
	Verkehrserziehung	5	(8)
	Du / Ich / Wir	2	(4)
	Spielen und Lernen	2	(4)
	Helferspiel	2	(3)
	Kartenspiele	2	(3)
	Sonstiges (je 1)	8	(14)
Summe		44	(74)
o Eigenes Material, selbst mit den Kindern erstellt		25	(44)

7. Erziehungsziele im Rahmen der Kindergartenarbeit

BASIS	GESAMT									
	völlig unwichtig		2		3		4		ganz besonders wichtig	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
	50									
Selbständigkeit lernen	-	(-)	-	(-)	-	(-)	4	(2)	96	(48)
Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit	2	(1)	2	(1)	26	(13)	26	(13)	44	(22)
Erlebnisfähigkeit und Beobachtungsgabe	-	(-)	-	(-)	4	(2)	28	(14)	68	(34)
Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein	-	(-)	4	(2)	20	(10)	44	(22)	32	(16)
Kritisches Denken und Urteilen	-	(-)	2	(1)	-	(-)	32	(16)	66	(33)
Wortschatz und sprachliche Möglichkeiten erweitern	-	(-)	-	(-)	4	(2)	12	(6)	84	(42)
Den Anderen Erlebnisse und Beobachtungen mitteilen können	-	(-)	-	(-)	6	(3)	30	(15)	64	(32)
Den Anderen eigene Gefühle mitteilen können	-	(-)	-	(-)	6	(3)	32	(16)	62	(31)
Sich selbst kennenlernen	-	(-)	-	(-)	12	(6)	22	(11)	66	(33)
Sich der eigenen Lebenssituation bewußt werden	4	(2)	2	(1)	22	(11)	24	(12)	48	(24)
Förderung des Einfühlungsvermögens in Situationen und Gefühle anderer	-	(-)	-	(-)	8	(4)	26	(13)	66	(33)
Erweiterung sozialer Verhaltensmöglichkeiten	-	(-)	-	(-)	4	(2)	10	(5)	86	(43)
Vermeiden von Unfallgefahren in Haus und Umwelt	-	(-)	6	(3)	24	(12)	22	(11)	48	(24)
Fähig werden, miteinander zu handeln	-	(-)	-	(-)	-	(-)	14	(7)	86	(43)
Abbau von Egoismus und Vorurteilen	-	(-)	2	(1)	8	(4)	24	(12)	66	(33)
Förderung der Fähigkeit zur Konfliktbewältigung	-	(-)	-	(-)	4	(2)	16	(8)	80	(40)
Fähigkeit zu schöpferischem Gestalten	-	(-)	2	(1)	8	(4)	38	(19)	52	(26)
Mißerfolge hinnehmen können	-	(-)	-	(-)	-	(-)	34	(17)	66	(33)
Leistungsbereitschaft entwickeln	4	(2)	4	(2)	20	(10)	44	(22)	28	(14)
Regelmäßige und richtige Körperpflege	-	(-)	6	(3)	24	(12)	36	(18)	34	(17)
Gesunder und ausgewogener Tagesrhythmus	2	(1)	10	(5)	24	(12)	32	(16)	32	(16)
Gutes Benehmen und Höflichkeit	6	(3)	10	(5)	36	(18)	38	(19)	10	(5)
Achtsamkeit vor Krankheitsgefahren	4	(2)	14	(7)	34	(17)	30	(15)	18	(9)
Sparsamkeit und richtiger Umgang mit Geld	10	(5)	20	(10)	40	(20)	14	(7)	16	(8)
Ordnung und Sauberkeit	-	(-)	8	(4)	28	(13)	44	(22)	22	(11)
Fähigkeit, Zärtlichkeit annehmen oder geben zu können	-	(-)	-	(-)	8	(4)	34	(17)	58	(29)
Unbefangenheit in geschlechtlichen Dingen gewinnen	-	(-)	-	(-)	6	(3)	40	(20)	54	(27)
Eigene Bedürfnisse durchsetzen können	-	(-)	-	(-)	14	(7)	38	(19)	48	(24)

Frage 8: Auf dieser Liste waren vielleicht nicht alle wichtigen Ziele aufgeführt. Welche sollten Ihres Erachtens noch mit aufgeführt werden?

BASIS	GESAMT	
	%	(abs.)
	50	
Weitere Erziehungsziele:		
o religiös-christliche Erziehung	16	(8)
o Verkehrserziehung	6	(3)
o sprachlicher Ausdruck	6	(3)
o Umweltschutz	6	(3)
o Sonstige Erziehungsziele (je 1)		
- Rücksicht und Achtung gegenüber der älteren Generation	16	(8)
- Konzentrationsfähigkeit		
- Bewegungserziehung		
- Sensibilisierung der Sinne		
- Erziehung zur positiven Lebenshaltung		
- Toleranz		
- Selbstbewußtsein		
- Selbstbeschäftigung der Kinder in der Freizeit		
Keine weiteren Erziehungsziele	32	(16)
KA	18	(9)
Summe	100	

Beurteilung der einzelnen Themen
von KOMM, ICH MAG DICH

	GESAMT				
	THEMA 1: Umwelt wahrnehmen	THEMA 2: Selbständig- keit lernen	THEMA 3: Kontakte knüpfen	THEMA 4: Zuwendung erleben	THEMA 5: Besitz- ansprüche ausgeben
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
BASIS	26	31	17	14	12
9a) Häufigkeit der Bearbeitung					
einmal	35 (9)	36 (11)	65 (11)	57 (8)	33 (4)
mehrmals	61 (16)	65 (20)	35 (6)	43 (6)	67 (8)
KA	4 (1)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Summe	100	101	100	100	100
9b) Aufforderungscharakter und Interesse bei den Kindern					
sehr hoch	39 (10)	42 (13)	24 (4)	21 (3)	33 (4)
hoch	46 (12)	39 (12)	29 (5)	64 (9)	42 (5)
es geht	12 (3)	13 (4)	41 (7)	7 (1)	25 (3)
weniger hoch	- (-)	7 (2)	- (-)	7 (1)	- (-)
sehr niedrig	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
KA	4 (1)	- (-)	6 (1)	- (-)	- (-)
Summe	101	101	100	99	100
9c) Eingesetzte Abläufe und Methoden					
- Kasperle-, Puppen- oder Bewegungsspiele	8 (2)	13 (4)	6 (1)	14 (2)	- (-)
- Geschichten erzählen, Lieder singen usw.	42 (11)	45 (14)	36 (6)	43 (6)	50 (6)
- Bilder ausschneiden u. legen o. kleben	65 (17)	55 (17)	53 (9)	50 (7)	75 (9)
- Bildbeschreibung und Interpretation seitens der Kinder	81 (21)	84 (26)	71 (12)	86 (12)	67 (8)
- Eigene Erlebnisberichte der Kinder	88 (23)	81 (25)	88 (15)	86 (12)	83 (10)
- Kinder eigene Lösungsmöglichkeiten suchen lassen	58 (15)	61 (19)	59 (10)	64 (9)	58 (7)
- Kinder ergänzende Bilder malen lassen	8 (2)	13 (4)	6 (1)	21 (3)	50 (6)
- Kinder eigene Bilder malen lassen	19 (5)	23 (7)	12 (2)	7 (1)	33 (4)
- Rollenspiel	19 (5)	23 (7)	29 (5)	21 (3)	42 (5)
- Wortschatz- und Formulierungsübungen anhand der Bilder bzw. Geschichten	42 (11)	45 (14)	47 (8)	57 (8)	50 (6)
- Erklärendes oder belehrendes Gespräch mit den Kindern	54 (14)	77 (24)	35 (6)	79 (11)	59 (7)
- Besprechung mit Hilfe der Wandzeitung	19 (5)	26 (8)	12 (2)	21 (3)	17 (2)
- Andere Materialien nutzen oder einbeziehen	35 (9)	10 (3)	6 (1)	21 (3)	17 (2)
- Anderes	8 (2)	10 (3)	6 (1)	21 (3)	8 (1)
9d) Verbesserungen oder Erweiterungen					
ja	42 (11)	58 (18)	29 (5)	21 (3)	8 (1)
nein	50 (13)	39 (12)	59 (10)	71 (10)	92 (11)
KA	8 (2)	3 (1)	12 (2)	7 (1)	- (-)
Summe	100	100	100	99	100
9e) Gründe für Nicht-Einsetzen von KOMM, ICH MAG DICH					
Mangel an Zeit/Gelegenheit	21 (3)	82 (5)	67 (14)	72 (18)	70 (19)
Bestimmter Grund	64 (9)	38 (3)	28 (6)	16 (4)	22 (6)
KA	14 (2)		5 (1)	12 (3)	7 (2)
Summe	100 (14)	100 (8)	100 (21)	100 (25)	99 (27)

Beurteilung der einzelnen Themen
von KOMM, ICH MAG DICH

	GESAMT				
	THEMA 6: Ängste Überwinden	THEMA 7: Rücksicht nehmen	THEMA 8: Mißerfolge hinnehmen können	THEMA 9: Durchhalte- vermögen stärken	THEMA 10: Konflikte lösen
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
BASIS	15	10	11	9	11
9a) Häufigkeit der Bearbeitung					
einmal	60 (9)	30 (3)	45 (5)	44 (4)	27 (3)
mehrmals	33 (5)	70 (7)	55 (6)	56 (5)	73 (8)
KA	7 (1)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Summe	100	100	100	100	100
9b) Aufforderungscharakter und Interesse bei den Kindern					
sehr hoch	60 (9)	20 (2)	27 (3)	33 (3)	27 (3)
hoch	33 (5)	60 (6)	27 (3)	44 (4)	55 (6)
es geht	- (-)	10 (1)	46 (5)	22 (2)	18 (2)
weniger hoch	- (-)	10 (1)	- (-)	- (-)	- (-)
sehr niedrig	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
KA	7 (1)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Summe	100	100	100	99	100
9c) Eingesetzte Abläufe und Methoden					
- Kasperle-, Puppen- oder Bewegungs- spiele	7 (1)	- (-)	36 (4)	- (-)	18 (2)
- Geschichten erzählen, Lieder singen usw.	67 (10)	40 (4)	55 (6)	67 (6)	46 (5)
- Bilder ausschneiden u. Jegen o. Kleben	47 (7)	50 (5)	46 (5)	56 (5)	64 (7)
- Bildbeschreibung und Interpretation seitens der Kinder	60 (9)	60 (6)	46 (5)	67 (6)	64 (7)
- Eigene Erlebnisberichte der Kinder	93 (14)	90 (9)	73 (8)	89 (8)	73 (8)
- Kinder eigene Lösungsmöglichkeiten suchen lassen	47 (7)	60 (6)	46 (5)	78 (7)	64 (7)
- Kinder ergänzende Bilder malen lassen	27 (4)	30 (3)	9 (1)	22 (2)	27 (3)
- Kinder eigene Bilder malen lassen	47 (7)	10 (1)	9 (1)	22 (2)	9 (1)
- Rollenspiel	33 (5)	40 (4)	- (-)	22 (2)	46 (5)
- Wortschatz- und Formulierungsübungen anhand der Bilder bzw. Geschichten	53 (8)	40 (4)	36 (4)	56 (5)	46 (5)
- Erklärendes oder belehrendes Gespräch mit den Kindern	67 (10)	70 (7)	73 (8)	56 (5)	62 (9)
- Besprechung mit Hilfe der Wandzeitung	27 (4)	20 (2)	27 (3)	11 (1)	27 (3)
- Andere Materialien nutzen oder einbe- ziehen	- (-)	- (-)	9 (1)	- (-)	- (-)
- Anderes	- (-)	- (-)	- (-)	11 (1)	0 (1)
9d) Verbesserungen oder Erweiterungen					
ja	47 (7)	50 (5)	18 (2)	44 (4)	18 (2)
nein	33 (5)	30 (3)	73 (8)	44 (4)	73 (8)
KA	20 (3)	20 (2)	9 (1)	11 (1)	9 (1)
Summe	100	100	100	99	100
9e) Gründe für Nicht-Einsetzen von KOMM, ICH MAG DICH					
Mangel an Zeit/Gelegenheit	63 (15)	59 (17)	61 (17)	63 (19)	71 (20)
Bestimmter Grund	13 (6)	31 (9)	32 (9)	27 (8)	18 (5)
KA	25 (3)	10 (3)	7 (2)	10 (3)	11 (3)
Summe	101 (24)	100 (29)	100 (28)	100 (30)	100 (28)

Erziehungsziele, zu deren Erreichung KOMM, ICH MAG DICH BESONDERS geeignet ist

	Gesamt % (abs.)	Lerneinheits- einsatz		Intensität des Einsatzes		Personen, die die Lernein- heit ablehnen (abs.)
		vor tel. Umfrage %	nach tel. Umfrage %	bis 3 Themen %	mehr als 3 Themen %	
BASIS	50	23	18	23	17	9
16. Ziele, die besonders gut durch den Einsatz von KOMM, ICH MAG DICH gefördert werden:						
- Wortschatz und sprachliche Möglichkeiten erweitern	82 (41)	78	83	83	77	(8)
- Den anderen Erlebnisse und Beobachtungen mitteilen können	66 (33)	78	61	70	77	(4)
- Den anderen eigene Gefühle mitteilen können	44 (22)	52	39	52	41	(3)
- Sich selbst kennenlernen	24 (12)	34	22	26	35	(-)
- Sich der eigenen Lebenssituation bewußt werden	42 (21)	44	33	44	29	(5)
- Förderung des Einfühlungsvermögens in Situationen und Gefühle anderer	58 (29)	57	61	57	59	(5)
- Erweiterung sozialer Verhaltensmöglichkeiten	72 (36)	91	61	65	94	(4)
- Förderung der Erlebnisfähigkeit und Beobachtungsgabe	60 (30)	65	50	57	65	(6)
- Fähig werden, miteinander zu handeln	40 (20)	44	44	44	47	(2)
- Abbau von Egoismus und Vorurteilen	22 (11)	22	22	13	35	(2)
- Förderung der Fähigkeit zur Konfliktbewältigung	58 (29)	57	67	52	77	(4)
- Anregung zu schöpferischem Gestalten	14 (7)	26	6	9	23	(-)
- Eigene Bedürfnisse durchsetzen können	18 (9)	17	11	13	18	(3)
- Fähigkeit, Zärtlichkeit annehmen oder geben zu können	16 (8)	22	17	13	29	(-)

Frage 19.1: Weshalb sind die Eltern über die Arbeit mit KOMM, ICH MAG DICH nicht informiert oder weitgehend eingeschaltet worden?

	GESAMT	
	%	(abs)
BASIS	22	
- noch keine Gelegenheit dazu gehabt	23	(5)
- Anteilnahme der Eltern am Kindergarten ist nicht sehr groß	18	(4)
- kein so wichtiges Programm, daß dies erforderlich wäre	9	(2)
- wollte es <u>erst</u> ausprobieren	9	(2)
- Erzieher sollte die Auswahl des Materials selbst übernehmen	9	(2)
- Sonstiges (je 1)	32	(7)
Summe	100	(22)

Frage 19.2.1: Wie werden die Eltern über die Arbeit mit KOMM, ICH MAG DICH informiert bzw. weitergehend eingeschaltet?

	GESAMT	
	%	(abs)
BASIS	28	
- Gespräche mit den Eltern	46	(13)
- Elternabend	39	(11)
- Information durch Kindergartenzeitung	18	(5)
- Lerneinheit mit nach Hause gegeben	7	(2)
- Sonstiges	21	(6)
Summe	131	(37)

Frage 19. 2. 2: Und welche Reaktionen oder welche Kooperation war bei den Eltern zu verzeichnen (bzw. erwarten Sie von den Eltern)?

BASIS	GESAMT	
	%	(abs)
	28	
- insgesamt (sehr) positive Reaktionen	36	(10)
- Eltern wollen mitarbeiten	15	(4)
- keine Reaktion	35	(10)
- KA	15	(4)
Summe	100	(28)

Frage 20:

Wie stehen Sie aus Ihrer speziellen Praxiserfahrung zur Einbeziehung von Eltern in die Kindergartenarbeit? Wo ist das Einbeziehen von Eltern in spezielle Vorhaben, das gemeinsame Arbeiten mit dem Elternhaus möglich?

BASIS	GESAMT	
	%	(abs)
	50	
- Kindergartenfeiern	42	(21)
- Bastelnachmittage, Spielnachmittage	36	(18)
- Elternabende/Besprechungen	16	(8)
- Eltern sollten bei allg. Vorbereitung anwesend sein	14	(7)
- bei Ausflügen	14	(7)
- technische oder organisatorische Aufgaben	12	(6)
- Kindergartenzeitung	8	(4)
- Sonstiges (je 1)	14	(7)
- kaum Interesse der Eltern	14	(7)
Summe	170	(85)

Frage 24:

Wenn Sie den Wunsch nach weiterem kostenlosen Material frei hätten. Welche Medien oder welches Lehrmaterial würden Sie sich für Ihre praktische Arbeit wünschen?

BASIS	GESAMT	
	%	(abs)
	50	
- Filme	28	(14)
- Bildmappen, Bilderbücher	14	(7)
- Hefte zur Verkehrserziehung	10	(5)
- Dias	12	(6)
- Schallplatten	10	(5)
- Spiele (im Freien)	8	(4)
- Tonbänder	12	(6)
- Bücher allgemein	10	(5)
- Musikinstrumente	8	(4)
- Zeitschriften	8	(4)
- Sonstiges	20	(10)
Summe	140	(70)

Frage 25:

Bei "KOMM, ICH MAG DICH" erfolgte zunächst der Versand eines Musterexemplares an nahezu alle Kindergärten. Trotzdem wurden offenbar nicht alle Interessierten erreicht. Wenn Sie dies nun einmal aus Ihrer persönlichen Situation heraus beurteilen:

Wie wären Sie am ehesten erreichbar, wo suchen Sie Informationen über neue Medien usw. ?

	GESAMT	
	%	(abs)
BASIS	50	
<u>ALLGEMEINE MEDIEN</u>		
- Buchladen	10	(5)
- Rundfunk	10	(5)
- Fernsehen	10	(5)
- Kataloge (z. B. Wichmayer)	6	(3)
- Sonstiges	12	(6)

- weniger über die Medien, nicht begeistert	20	(10)
<u>FACHZEITSCHRIFTEN, MITTEILUNGEN</u>		
- "Kindergarten heute"	40	(20)
- "Spielen und Lernen"	34	(17)
- "Welt des Kindes"	28	(14)
- "Lieben und Erziehen"	16	(8)
- allg. Artikel in Fachzeitschriften	14	(7)
- Broschüren von öffentl. Bildungszentren, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik	6	(3)
- Sonstiges	12	(6)
<u>REGELMÄSSIG BESUCHTE ARBEITSKREISE</u>		
- Fortbildungsveranstaltungen	58	(29)
- Kindergartenleitertreffen	36	(18)
- Diskussionsrunden	20	(10)
- Sonstiges	12	(6)

THEMENBEREICH: Beurteilung des vorliegenden Mediums in seiner Brauchbarkeit für die Sozialerziehung . BEFRAGTENTYP: Praktiker BASIS: 19

1. Verständnis "Erziehung zu sozialer Gesundheit"

Soziale Inhalte	29	<ul style="list-style-type: none"> o gruppensfähig, gemeinschaftsfähig werden 7 o Geborgenheit, Sicherheit in der Gruppe kennen lernen 5 o andere akzeptieren, anerkennen 4 o Konflikte mit anderen erkennen, regeln, lösen lernen 4 o Bedürfnisse anderer berücksichtigen, Rücksicht nehmen 3 o die Verpflichtung zur Hilfsbereitschaft kennen lernen 3 o andere zum gemeinsamen Tun motivieren können o <i>Kompromisse eingehen können</i> o Gleichgewicht zwischen sich und der Umwelt herstellen
Intrapyschische Inhalte	22	<ul style="list-style-type: none"> o eigene Bedürfnisse und Wünsche erkennen und ausdrücken/einsetzen können 7 o Eigenpersönlichkeit, Ich-Stärke, Selbstbewußtsein entwickeln 6 o Selbständigkeit lernen 2 o innere Ruhe haben o zufrieden sein o seine geistigen und körperlichen Kräfte vernünftig einsetzen können o kreativ sein können o Entscheidungen treffen können o seine eigenen Schwächen einschätzen können o Sicherheit im Umgang mit Spielmaterialien
Sonstiges	1	<ul style="list-style-type: none"> o all die Themen, die in der Arbeitsanleitung stehen

2. Wie läßt sich dieses Erziehungsziel am ehesten erreichen

- o durch Gespräche zwischen Erziehern und Kindern 5
- o durch Spielmaterialien, Unterrichtseinheiten, Arbeitsmappen 4
- o durch gemeinsames Spielen 4
- o durch Modellverhalten der Erzieher 2
- o durch Zusammenarbeit mit den Eltern 2
- o durch Üben von Verhaltensweisen 2
- o dem Kind Aufgaben übertragen (Dienst für die Gruppe)
- o das Kind seine eigenen Erfahrungen machen lassen 2
- o dem Kind das Gefühl geben, daß es akzeptiert wird 6
- o dem Kind das Gefühl geben, daß es gemocht wird 3
- o dem Kind ein Geborgenheitsgefühl vermitteln 3
- o gegenseitiges Vertrauen entwickeln 2
- o dem Kind das Gefühl geben, daß es integriert ist
- o durch einen guten Kontakt des Kindes zum Elternhaus
- o durch Erziehung zur Selbständigkeit
- o durch Erziehung zur Kritikfähigkeit
- o durch die Führungsqualität der Gruppenleiterin
- o durch Durchgängigkeit der Erziehung im ganzen Tagesablauf

EXPERTENGESPRÄCHE MIT MULTIPLIKATOREN IM KINDERGARTENBEREICH		Proj.-Nr. 7751
THEMENBEREICH:	Beurteilung des vorliegenden Mediums in seiner Brauchbarkeit für die Sozialerziehung	BEFRAGTENTYP: Praktiker BASIS = 19
3. Stellenwert des Erziehungszieles im Rahmen der Gesamterziehung		
<ul style="list-style-type: none"> o Sozialerziehung, Erziehung zu seelischer Gesundheit ist das wichtigste Erziehungsziel 	18	<p>(um in der Gesellschaft leben zu können; muß in jedes Thema, das wir bearbeiten, miteinbezogen werden;</p> <p>weil auf sozialem Verhalten alles aufbaut; wenn Sozialverhalten da ist, kann man auch andere Ziele viel leichter erreichen; ...)</p>
4. Kann "Komm, Ich mag Dich" zur Erreichung des Erziehungszieles einen Beitrag leisten?		
Positive Beurteilung	23	<ul style="list-style-type: none"> o ist eine Unterstützung/Ergänzung für die Kindergartenarbeit (unterstreicht unsere Zielsetzung; paßt in unseren Arbeitsplan; ist eine bildliche Unterstützung für das, was wir sowieso tun; u.a.) 7 o fördert die Gesprächskontakte zwischen Erziehern und Kindern 4 o gibt dem Erzieher Denkanstöße und Anregungen 3 o es kann einen Beitrag leisten, weil es Situationen sind, die einen realen Bezug haben 2 o ist eine Beobachtungshilfe für den Erzieher, wo im Kindergarten solche Situationen auftauchen o gibt den Kindern Anstöße o ist für die Kinder ein kleiner Schritt auf dem Weg zum Selbstvertrauen o gibt den Kindern eine Grundlage, sich kennenzulernen und zu akzeptieren o Kinder können selbst etwas damit anfangen: ausschneiden, aufkleben usw. o Zuwendung und Einanderhelfen wird so behandelt, daß bei den Kindern sicher etwas zurückbleibt o Irgendein Wort bleibt sicher hängen und hilft später einmal
Sonstiges	2	<ul style="list-style-type: none"> o ob es einen Beitrag leisten kann, kann man nicht voraussagen o bevor die Kinder die Situationen, Eindrücke nicht erlebt haben, nützt auch die Betrachtung der Bilder nichts

THEMENBEREICH: Beurteilung des vorliegenden Mediums in seiner Brauchbarkeit für die Sozialerziehung

BEFRAGENTYP: Praktiker

BASIS = 19

5. Andere Hilfsmittel, die für dieses Ziel geeignet erscheinen

o Bilderbücher	10	<ul style="list-style-type: none"> - "Der Nachtvogel" - "Vom Riesen und den Tieren" - "Weinen, wüten, lachen" - "Ich mag Dich, wir wollen Freunde sein" - "Ich bekomme einen kleinen Bruder" - "Die Tomate" - "Die Dachkammer brennt" - "Eines Tages kommt der Preßlufthammer"
o Spiele	9	<ul style="list-style-type: none"> - Ravensburger "Helferspiele" für die Sozialerziehung - "Ich - Du - Wir" von Ravensburg - "Vertragen und nicht schlagen" von Ravensburg - "KIM"-Spiele - die 30 didaktischen Spiele von Pausewang
o Vorschulbücher, -mappen	6	<ul style="list-style-type: none"> - von Ravensburg - vom Finken-Verlag - das "DUSO"-Programm - "Der Übergang von Kindergarten- zum Vorschulkind" - "Praxis der Vorschulerziehung" - "Das Handbuch für den vorschulischen Erziehungsbereich"
o Arbeitsblätter	3	<ul style="list-style-type: none"> - von Ravensburg - von Schroedel - von Karl Meyer
o Zeitschriften	2	<ul style="list-style-type: none"> - "Spielen und Lernen" - "Kindergarten heute"
o Zeitungen	1	<ul style="list-style-type: none"> - "Schülertreff"
o Märchenbücher	1	

Sonstige Hilfsmittel: Rollenspiel (1); Wir denken uns selbst Spiele und Geschichten aus, die ganz situationsbezogen sind (1)

1. Bisher eingesetzte MedienInsgesamt wurden genannt:

- o Bilderbücher
- o Märchenbücher
- o Arbeitsblätter (von Schroedel, Meyer, Ravensburg, Schinkel)
- o "Intelligenz, Sprache, Schreibtraining"
- o "Der Übergang vom Kindergarten- zum Vorschulkind"
- o "Praxis der Vorschulziehung"
- o "Sehen, Hören, Sprechen"
- o "Vertragen und nicht Schlagen"
- o "Ich - Du - Wir"-Bildkarten
- o Spiele, Puzzles
- o Bau- und Werkspielzeug
- o Puppen
- o Filme
- o Schallplatten
- o Dias
- o Plakate
- o Wandbilder
- o Orffsche Musikinstrumente
- o selbst zusammengestellte Materialien
(z. B. selbstproduzierte Hörspiele)
- o Rollenspiele
- o Gespräche

als Gründe für den Einsatz dieser Medien wurden genannt:

- o weil das im allgemeinen als pädagogisch wertvoll bezeichnet wird
- o weil das zu unserem jeweiligen Wochen-Thema paßt
- o weil das Kind all das, was es gerade beschäftigt, spielt

Bereiche im Rahmen der Gesamterziehung für die die genannten Medien eingesetzt wurden:

- o Sozialerziehung
- o Schulleistungsentwicklung
- o Kreativitätsentwicklung
- o Konzentrationstraining
- o Gewöhnung an Formen, Farben und Größen
- o Rhythmik

2. Bevorzugte Medien

- o Didaktische Lerneinheiten aus dem Erprobungsprogramm "Soziales Lernen" 2
- o "Mix-Max", Ravensburger Würfelspiele
- o Bildkarten von Ravensburg
- o Scholrath-Entwicklungshilfen im Kindergarten (Arbeitsmappen, die auf Lockerungsübungen, Zuordnungsspiele und Zusammengehörigkeit hinarbeiten)
- o das "DUSO"-Programm
- o Themen aus Zeitschriften, die für den Kindergarten besonders geeignet sind
- o Spiele (weil das Kind etwas tun kann, was es möchte, das fördert die Selbständigkeit)
- o wir bevorzugen immer das, was dem Kind im Moment am meisten Spaß macht

3. Vergleichende Beurteilung dieser Medien zu "Komm, ich mag Dich"

- | | |
|---|--|
| Vorteile von "Komm, ich mag Dich" gegenüber diesen Medien
14 | <ul style="list-style-type: none"> o man kann es zerschneiden, aufkleben, verarbeiten 3 o jedes Kind hat dasselbe Bild in der Hand o das Kind kann das Bild besitzen o die Kinder arbeiten lieber damit o die Kinder erzählen daraufhin mehr aus ihrer Umwelt o es ist bunter, mehr zum Anschauen o im Vergleich zu Vorschulmappen ist es sinnvoller o man kann Lösungen selbst entwickeln
bei Vorschulmappen sind die Lösungen schon vorgegeben o man kann die einzelnen Blätter, wenn sie ins Thema passen, einfach in die Arbeit einschleiben
Vorschulmappen können immer nur als Wochen-Thema benutzt werden o es ist nicht kostspielig o es ist gut zu strukturieren o daß kein Text dabei ist, denn in dem scheitert man oft |
|---|--|

3. Vergleichende Beurteilung dieser Medien zu "Komm, ich mag Dich"

<p>Vorteile dieser Medien gegenüber "Komm, ich mag Dich"</p> <p>12</p>	<ul style="list-style-type: none"> o sie sind realistischer (allg.) 3 o die Themen sind schwarz/weiß fotografiert und sehr realistisch dargestellt o die dargestellten Situationen in den Vorschulmappen kommen in der Umwelt häufiger vor o sie sind weniger klischeehaft o sie bieten mehr Möglichkeiten in der Handhabung o der Zeitaufwand für die Arbeitsmappe ist nicht so groß o man erreicht in der Arbeit eine gewisse Regelmäßigkeit o das Geschehene hält bei den Kindern länger an o sie sind für die Kinder reizvoller, macht ihnen mehr Spaß o die Bilder sind größer
<p>kein Vergleich möglich</p> <p>1</p>	<ul style="list-style-type: none"> o jedes Medium für sich braucht man auf anderen Gebieten